

handelte er (1843) über lateinische Gedichte volkmässiger Art zu Ehren Friedrichs des Rothbarts¹⁾ und Schmeller seinerseits veröffentlichte 1847 die wichtige schon von Docen benutzte Sammlung der Benedictbeurer Handschrift, welche auch deutsche Gedichte enthält.

Diese Publikationen, welche auf den früher ungeahnten Reichthum von Poesien fahrender Schüler und Sänger zumal des 12. und 13. Jahrhunderts hinwiesen, haben vielfache Erörterungen über diese, die sogenannten Vaganten und Goliarden, sowie eine grosse Fülle neuer Mittheilungen hervorgerufen. Von französischer Seite trat namentlich Edélestand du Méril in die Fusstapfen Grimms und gieng in drei besonderen Sammlungen jenem Vulgarstile, der Verwandtschaft zwischen lateinischer und altromanischer Dichtkunst seit den ältesten Zeiten nach. Auf englischer Seite wurde ein überaus reicher Stoff für die späteren Jahrhunderte durch Thomas Wright zu Tage gefördert. Wattenbach hat vorzüglich im Anzeiger des Germanischen Museums seine Vorgänger vielfach ergänzt und einen sehr schätzbaren Ueberblick über den ganzen Stoff gegeben²⁾. Germanisten wie Romanisten haben seitdem die Bedeutung dieser Studien richtiger schätzen gelernt. In den Geschichten der deutschen Literatur³⁾ haben manche ihrem Inhalte nach verwandte lateinische Dichtungen eine Art von Bürgerrecht erlangt, wie denn auch einige von ihnen von Müllenhoff und Scherer unter die Denkmäler deutscher Poesie eingereiht worden sind. Von romanistischer Seite hat neuerdings Adolf Ebert durch seine allgemeine Literatur des Mittelalters begonnen, die Literaturen der abendländischen Völker bis in ihre Wurzeln zurück zu verfolgen und dadurch der lateinischen Dichtung zu vollerer Würdigung zu verhelfen.

Aus den für die Monumenta Germaniae gesammelten Materialien gelangte indessen seit dem im Jahre 1829 ausgegebenen zweiten Bande der *Scriptores* einzelnes unter diesen zum Abdrucke, manches wie der sogenannte Angilbert oder die *Gesta Berengarii* nur nach älteren Ausgaben wiederholt, anderes, wie

1) Aus den Abhandlungen der Berliner Akademie wiederholt in den Kleineren Schriften III, 1—102. 2) Die Anfänge lateinischer profaner Rythmen des Mittelalters (*Haupt's Zeitschr. f. d. Alt. N. F. IV*, 469—506). Dasselbst sind die seit 1834 erschienenen Publicationen Wrights aufgeführt, zu denen 1872 noch hinzugekommen ist: *The anglo-latin satirical poets and epigrammatists of the twelfth century* in 2 Bänden, die als Anhang die Räthsel von Aldhelm und Tatwine enthalten. 3) Scherer, *Gesch. der deutschen Dichtung* S. 16: 'der Inhalt und die Formen lateinischer und deutscher Poesie können und müssen auf einander Einfluss nehmen'. Aehnlich schon W. Grimm (*Zur Gesch. des Reims*, Abhandl. der Berliner Akad. 1851 S. 627): 'Mit den Romanen standen die Deutschen allzeit in näherer Berührung, der Einfluss lateinischer Dichtungen hat nie aufgehört und war oft mächtig genug'.